

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei...
Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bel. Nachschreiben der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besetzt kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung / Postsch.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 144

Altensteig, Mittwoch den 24. Juni 1931

54. Jahrgang

Dr. Brüning über die allgemeine politische Lage

Berlin, 23. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning sprach heute abend über den Deutschlandtender über die allgemeine politische Lage. Der außenpolitische Teil seiner Ausführungen hatte folgenden Wortlaut:

Das vorgeschlagene Feiertagsjahr soll nach der Proklamation des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht nur der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens auf wirtschaftlichem Gebiet und damit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt dienen, es verfolgt gleichzeitig den Zweck, die politischen Beziehungen zwischen den Ländern von störenden Spannungen zu befreien und eine auf überzeugter Zusammenarbeit der Staaten beruhende friedliche Weiterentwicklung zu fördern und zu festigen. Dies steht in einem notwendigen Wechselverhältnis. Ohne Gesundung der Wirtschaft und Finanzbeziehungen ist keine Beruhigung der politischen Lage, ohne diese politische Beruhigung keine Beseitigung der Wirtschaftsnote denkbar. Das Gedeihen Europas und der Welt hängt davon ab, daß die Länder, die ein tragisches Geschick im Weltkrieg zu Feinden werden ließ, nunmehr entschlossen und weitsichtig sich zu Entschlüssen aufrufen, welche die bellemmende Not von heute fordert. Für dieses große Ziel wird der amerikanische Vorschlag Raum schaffen, wenn er von den in Frage kommenden Ländern in dem hochherzigen Geiste angenommen wird, in dem er von seinem Urheber gemacht worden ist.

Die deutsche Regierung ist bereit, mit allen Kräften an der Erreichung dieses Zieles der amerikanischen Initiative mitzuarbeiten. Sie hat den aufrichtigen Willen, zusammen mit allen Regierungen an die Lösung der Fragen heranzugehen, die für die Beruhigung der Verhältnisse Europas von Bedeutung sind. Je mehr die schwere wirtschaftliche und soziale Not sich mildert, unter der das deutsche Volk leidet, je gestärkter und einmütiger wird seine Bereitschaft und seine Fähigkeit hervortreten, ein Volkwerk der Ruhe und der Ordnung in Europa zu sein. Die Größe der Stunde, und die aus ihr sich ergebende Verantwortlichkeit lassen mich die Hoffnung und Erwartung aussprechen, daß alle diejenigen, die für die Formung der öffentlichen Meinung von maßgeblichem Einfluß sind, sich bewußt bleiben, von welcher entscheidender Bedeutung in diesem Augenblick Nachhaltung und Selbstdisziplin bei allen unseren Volksgenossen in allen Reden und Kundgebungen sind für Deutschland und für Europa.

Die deutsche Regierung ist sich bewußt, daß bei alledem der zukünftigen Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine besonders wichtige Rolle zufällt. Wenn in der Entwicklung dieser Beziehungen manche Schwierigkeiten und Hemmungen hervorgetreten sind, wenn es in der Öffentlichkeit auf beiden Seiten der Grenze vielfach zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen ist, so halten wir trotzdem an der Ueberzeugung fest, daß all das nicht unüberwindbar ist, daß vielmehr bei beiderseitigem guten Willen Mittel und Wege gefunden werden, um das Uebereinstimmende und Gemeinsame in den Interessen der beiden Völker in den Vordergrund zu bringen. Es gilt, dies in dem Bewußtsein der beiden Völker so zu verankern, daß es die Gewähr der Dauer in sich trägt. Weil ich davon überzeugt bin, daß eine wirklich ausgeglichene und fruchtbare Zusammenarbeit unter den Völkern Europas und die für den lebendigen Wirtschaftsaustausch mit der neuen Welt notwendige Stabilisierung des europäischen Friedens erst an dem Tage gesichert erscheint, wo zwischen den großen Nachbarvölkern das Vergangene seltlich überwunden ist, der Blick gemeinsam der Zukunft und der geistigen, wirtschaftlichen und politischen Gestaltung zuwendet, gerade deshalb ist es das Bestreben der von mir geführten Regierung, über Bestimmungen eines Augenblicks hinaus vorwärts zu denken und alles sachlich Verantwortbare zu tun, um die großmütige Aktion des Präsidenten Hoover ihrem verdienten und im Interesse Europas und der Welt notwendigen Erfolge zuzuführen. Die deutsche Regierung würde es ihrerseits an gutem Willen nicht fehlen lassen. Ist die Einigung über das Feiertagsjahr zustande gekommen, so wird es umso leichter sein, in offener Aussprache den Weg frei zu machen für eine großzügige praktische Zusammenarbeit der beiden Länder. Ich würde es begrüßen, wenn sich für eine solche einladende Aussprache eine Gelegenheit fände, wie sie neulich die Zusammenkunft in Chequers für eine Förderung zwischen Deutschland und England geschaffen hat. Die Aufgaben, vor denen Frankreich und Deutschland stehen, sind für beide Länder zu groß und zu dringend, als daß es nicht möglich sein sollte, in vertrauensvollem und rücksichtslosem Meinungsaustausch einen gemeinsamen Boden zu finden, von dem aus die Lösung dieser Aufgabe aussichtsvoll in Angriff genommen werde.

Die Uebertragung der Kanzlerrede nach Amerika
Berlin, 24. Juni. Bereits eine Stunde, nachdem der Reichskanzler Dr. Brüning seine Rede im Reichstagsfunk

beendet hatte, lag hier die Meldung aus New York vor, daß die von der National Broad Sting Co. übernommene Ansprache des Kanzlers in ganz Amerika zu verstehen war.

Washington gegen Vorbehalt

New York, 23. Juni. Besprechend für die Haltung der Washingtoner Regierung ist der Leitartikel der „Gerald Tribune“, in dem es u. a. heißt: Der Versuch der Pariser Konferenz, den auf Frankreich entfallenden Anteil der ungeschätzten Jahreszahlungen von dem Zahlungsausschub auszuschließen, würde vorausichtlich den ganzen Hoover-Plan zum Scheitern bringen, da die öffentliche Meinung Amerikas es selbstverständlich ablehnt, die ganze Bürde des Opfers allein zu tragen. Die Verschärfung des Rotatoriumsgedankens würde den Zusammenbruch Deutschlands in doppelt bedrohliche Nähe bringen, und Frankreich hätte die Verantwortung zu übernehmen.

Koch scharfer äußert sich Deary in einem groß aufgemachten Leitartikel in den 18 Zeitungen seines Konzerns. Frankreich sei eine künftige Kriegsdrohung. Es benutze gestohlene Gelder, um eine gigantische Kriegsmaschine aufzubauen, um Europa zu unterwerfen; Frankreich großsprecherische Piratenaktion sollte vor ein Weltkriegsgericht gestellt und geswungen werden, Frieden zu halten oder die vernichtenden Folgen seiner Politik zu tragen.

Antworten der fremden Mächte

Washington, 22. Juni. Der britische Botschafter teilte dem Staatsdepartement mit, daß die britische Regierung den Vorschlag Hoovers begrüße. Der Botschafter sprach heute mittags lange mit Unterstaatssekretär Calkins. Dieser hatte darauf eine Besprechung mit dem Gesandten Oesterreichs, der dem Vorschlag Hoovers im Namen Oesterreichs zustimme. Der italienische Botschafter teilte im Staatsdepartement mit, daß er die Antwort aus Rom nicht vor Dienstag erwarte. Der bulgarische Gesandte sprach dem Staatsdepartement amtlich die Dankbarkeit seiner Regierung aus. Hunderte von Glückwunschtelegrammen sind aus allen Teilen der Welt im Welken Hause eingegangen.

Noch kein Beschluß des französischen Ministerrats über den Vorschlag Hoovers

Paris, 23. Juni. Am Dienstag vormittag fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumer, ein Ministerrat statt, in dem der Vorschlag Hoovers auf einjährige Zahlungsaussetzung geprüft wurde. Nach dem offiziellen Communiqué rekrati: Außenminister Briand Bericht über die Bedingungen, unter denen die französische Regierung mit diesem Vorschlag befaßt wurde. Finanzminister Glandin und Budgetminister Pietri sprachen über die Folgen, die die Durchführung der amerikanischen Anregung auf die französischen Finanzen haben würde. Die Diskussion über dieses Thema wird im Laufe eines Ministerrates am Mittwoch vormittag fortgesetzt werden. Dabei wird auch der Text der Antwort festgelegt werden, die dem Präsidenten Hoover zugestellt werden soll.

Der Entwurf der französischen Antwort an Hoover

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand, Finanzminister Glandin und Francois Boncet haben gestern abend in einer Konferenz den Entwurf der französischen Antwort an Präsident Hoover fertiggestellt.

Nach am gleichen Abend teilte Ministerpräsident Laval dem Botschafter der Vereinigten Staaten die Grundzüge der Antwortnote mit. Wie Havas meldet, scheint der Inhalt der Antwort mit der bereits gestern früh veröffentlichten Auslassung des Mitarbeiters der Agentur Havas übereinzustimmen, daß nämlich Frankreich auf der Zahlung der ungeschätzten Annuität 31,32 besteht, die Summe aber der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zur Verfügung stellt, die sie an die interessierten Länder als Darlehen überlassen könne. Um das durch das Ausbleiben der deutschen Zahlungen im französischen Haushalt entstehende Defizit zu decken, werde Frankreich kurzfristige Schatzscheine ausgeben.

Der amerikanische Botschafter bei Laval

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Laval empfing gestern abend den Botschafter der Vereinigten Staaten, der ihm erklärte, daß über den Plan des Präsidenten Hoover keine Vorbesprechung mit irgend einer anderen Macht stattgefunden hat. Präsident Hoover habe sich zu seinem Schritt verpflichtet gesehen, um die deutsche Finanzkrise zu beheben, die zu einem Zusammenbruch zu führen drohte. Frankreich sei die erste Macht gewesen, die von dem Vorschlag des Präsidenten unterrichtet worden sei.

Eine Sachverständigenkonferenz?

London, 23. Juni. Wie Reuters zu wissen glaubt, herrscht in Londoner politischen Kreisen die Ansicht, es sei nicht unwahrscheinlich, daß es schon in nächster Zeit zu einer Sachverständigenkonferenz aller an der Hooveraktion beteiligten Mächte kommen werde.

Interpellationen in der französischen Kammer

Paris, 23. Juni. In den bisher bereits vorliegenden drei Interpellationen über das Hoover'sche Zahlungseinstellungsangebot sind in der Kammer heute drei weitere hinzugekommen, und zwar eine Interpellation des unabhängigen Abgeordneten Rucelle über den Vorschlag Hoovers ansehts der wirtschaftlichen Lage Frankreichs, ferner eine Interpellation des radikalen Abgeordneten Cot über die Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenke, um den Hoover'schen Vorschlag in einen Plan zur wirtschaftlichen Reorganisation Europas einzubilden und endlich eine Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Leon Blum über die Maßnahmen, durch die die Regierung auf das Angebot Hoovers einzugehen gedenke.

Amerikanisches Ziffernmateriale für Frankreich

Paris, 23. Juni. Nach Information eines Pariser Mittagsblattes hat der Unterstaatssekretär des amerikanischen Schatzamtes, Mills, den französischen Handelsattaché in Washington zur Weiterleitung nach Paris zwei Zifferntabellen übersendet, von denen die eine besagt, in welchem Maße Frankreich bei Inkrafttreten des Hoover'schen Rotatoriums finanziell betroffen werden würde. Die andere Tabelle teilt die finanziellen Folgen für Frankreich im Falle der Ablehnung des Vorschlages.

Die polnische Presse zum Vorschlag Hoovers

Warschau, 23. Juni. Die maßgebende polnische Presse nimmt zu dem Hoover'schen Vorschlag Stellung. Unter dem bezeichnenden Titel „Das Geschwür bricht auf“ kennzeichnet das Blatt der Regierung „Gazeta Polska“, die Weltlage. Das Blatt hofft, daß es auf Grund des Hoover'schen Vorschlages zu einer Einigung kommt. Sicherlich sei die Lage Frankreichs, das nun auf 120 Millionen Dollar verzichten solle, überaus schwierig. Andererseits müsse jedoch beachtet werden, daß auch französisches Kapital in Deutschland investiert sei, die Möglichkeit eines Zusammenbruches der Reichsmark könne für Frankreich nicht verlockend sein. „Kurzer Voranstoß“ meint, daß Frankreich für seine großen finanziellen Zuständigkeiten politische Leistungen verlangen müsse.

Die Schuldenbilanz

Nach einer überschlägigen Berechnung betragen die Erleichterungen für Deutschland nach dem Vorschlag Hoovers vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 rund 1500 Millionen Reichsmark. Der Haushalt sieht eine Zahlung von 1700 Millionen RM vor, davon müssen abgesetzt werden die Zahlungen für die Dawes- und die Younganleihen. Für die Dawesanleihe sind zu zahlen 867 Millionen und für die Younganleihe rund 90 Millionen Reichsmark.

Die von Deutschland nach dem Youngplan zu zahlenden Jahresraten verteilen sich wie folgt:

Frankreich	838,4 Millionen
England	302,0 Millionen
Italien	190,5 Millionen
Belgien	102,6 Millionen
Rumänien	12,0 Millionen
Serbien	79,3 Millionen
Griechenland	6,7 Millionen
Portugal	13,2 Millionen
Japan	13,2 Millionen
Polen	0,5 Millionen

An die Vereinigten Staaten waren in diesem Etatsjahr 86,1 Millionen Reichsmark zu zahlen. Die Sachlieferungen, die ihm einstellt werden, konnten im Betrage bis 700 Millionen RM ausgeschöpft werden. Darin sind die Zahlungen für den Recovery Act (Kassabehaltung) mit inbegriffen. Es ist anzunehmen, daß hier eine kurz bemessene Ueberausstrich festgesetzt wird, um begonnene Arbeiten zu Ende zu führen.

Im Hinblick auf die Stellung Frankreichs sind vor allem Frankreichs eigene Zahlungen an die Alliierten von Interesse. Frankreich zahlt an England zur Zeit 250 Millionen RM, an Amerika zahlte Frankreich 1930 140 Millionen RM, dazu kommt ab 1931 eine Verzinsung von 1 Prozent des Kapitals, das sind 100 Millionen RM. Insgesamt würde also Frankreich an England und Amerika rund 550 Millionen RM zu zahlen haben. Da Frankreich von Deutschland 888 Millionen RM erhalten sollte, bleibt ein Ausfall von 288 Millionen RM. Laut man der Berechnung die Bilanz für 1931 zurunde, so ergibt sich ein Betrag von 510—550 Millionen, auf den Frankreich verzichten muß. Diesen Ausfall im Etat muß Frankreich nunmehr selbst decken. Es ist dazu durch eine innere Anleihe durchaus imstande.

England zahlt an Amerika jährlich 640 Millionen RM. Einschließlich Zinsen rund gerechnet erhält England soviel von Frankreich, Italien und Deutschland, als es selbst an Amerika bezahlen muß.

Italien zahlt an England 80 Millionen RM, und an Amerika bisher 20 Millionen RM. Da Italien von Deutschland einen Betrag von 190 Millionen RM. erhält, muß es also einen Betrag von 90 Millionen RM. auch selbst aufbringen.



Entlastung des Arbeitsmarktes

4 Millionen Arbeitslose

Berlin, 23. Juni. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1931 hat die Entlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Monats Juni weitere Fortschritte gemacht; die Bewegung hat sich zwar verlangsamt, war aber günstiger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, wo die konjunkturelle Verschlechterung eine Belohnung überdeckte. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen, die am 31. Mai rund 4 053 000 betrug, ist am 15. Juni auf rund 4 Millionen zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um mehr als 100 000 abgenommen und lag am 15. Juni bei rund 1 476 000. Die Zahl der Krisenunterstützten hat, wenn auch unerheblich, zugenommen, und zwar um rund 4000 auf rund 933 000. Wenn auch die Entlastung im wesentlichen durch die Saisonarbeitenberufe getragen wird, so ist doch auch in den übrigen Berufsgruppen eine weitere Aufnahme von Arbeitskräften erfolgt.

Regierungserklärung des Bundeskanzlers Dr. Brüning

Wien, 23. Juni. Die neue österreichische Regierung hat sich mit einer programmatischen Erklärung des Bundeskanzlers Dr. Brüning, dem Nationalrat vorgestellt. Dringendstes Gebot der Stunde, so sagte der Bundeskanzler, sei die Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt. Eine angemessene Steigerung der Vermögenssteuer anstelle des früher geplanten Gehaltsaufschlagungsgesetzes und eine rechtzeitige Reform der sozialen Verwaltung müsse durchgeführt werden. Der Bundeskanzler kündigte auch eine energische Verfolgung der Verwaltungsreform an und sagte dann zur Traue der Kreditanstalt, daß die Konsolidierung eines so bedeutenden Kreditinstitutes mit dem festen Willen geschehen müsse, daß die geforderte Unterstützung des Staates kein nutzloses Opfer bedeuten dürfe. Der Bundeskanzler stellte hierbei mit Bestimmtheit fest, daß die finanzielle Unruhe einer weitgehenden Besserung Platz gemacht habe und daß das Vertrauen der Bevölkerung wiedererweckt sei.

Zur auswärtigen Politik übergehend erklärte er, sie werde auf den Grundlinien beruhen, die Österreich durch die internationalen Verträge und durch die geographischen, wirtschaftlichen und machtpolitischen Gegebenheiten vorgezeichnet sind. Die Regierung werde sich die Pflege des guten Verhältnisses zu allen Staaten der Welt, die zu Österreich in geordneten Beziehungen stehen, ernstlich anzuwenden sein lassen; insbesondere die brüderliche Freundschaft, die Österreich mit dem Deutschen Reich verbindet, werde als wertvolles Merkmal einer solchen politischen Bilanz mit aller Sorgfalt gepflegt werden. In dem Projekt einer Zollunion zwischen Österreich und Deutschland hier und jetzt Stellung zu nehmen, könnte, da der Haager Gerichtshof sein Gutachten vor der Septembertagung des Völkerbundesrates den Völkern erstatten wird, vor dieser Entscheidung als präjudizierende Stellungnahme mißdeutet werden. In den schweren Tagen, welche wir und mit uns ein großer Teil der Staaten Europas durchleben, schloß der Kanzler seine Ausführungen, hat die beste Runde von der tiefen menschlichen Mühen und Verlehen sendenden Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Amerika einen Lichtstrahl der Hoffnung in unser aller Herzen gesandt. (Beifall.)

Schließung der Wiener Universität

Wien, 23. Juni. Der Rektor der Wiener Universität hat im Hinblick auf die Anruhen die Schließung der Hochschule bis auf weiteres verfügt.

Die Mitteilung von der Entschcheidung des Verfassungsgerichtshofes über die neue Studentenordnung verursachte an der Universität große Erregung und vorübergehende Zusammenstöße zwischen den einzelnen Studentengruppen. Die Zusammenstöße spielten sich hauptsächlich innerhalb der Universität ab, wo die Polizei nicht einschreiten durfte. Angehörige der Deutschen Studentenschaft drangen in die Hörsäle unter Schutzhüllen auf die Juden und den Verfassungsgerichtshof. In der Aula kam es zu ersten Prügeleien, bei denen eine Anzahl Studenten verletzt wurde. Auch vor der Technischen Hochschule kam es zu Anruhen.

Nicht nur die Universität, auch die Technische Hochschule, sowie die Hochschulen für Bodenkultur und Welthandel sind bis auf weiteres geschlossen worden.

Abchluß der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 23. Juni. Zu dem Abchluß der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die in den letzten 14 Tagen in Berlin geführt worden sind, erfahren wir von aut unterrichteter Seite, daß die beiden Delegationen sich in der Frage der Vorzugsrechte streng an die Richtlinien gehalten haben, die über die Bevorzugung der östlichen Karavankenteile verabredet worden sind. Der Vertrag sieht nicht vor, daß Deutschland eine bestimmte Menge Getreide zu Vorzugspreisen abnehmen hat und enthält auch keine Lieferungsverpflichtung. Es bleibt dem freien Handel überlassen, den Nutzen aus den Vorzugsrechten zu ziehen. In diesem Punkte unterscheidet sich der Vertrag von dem zwischen Frankreich und Südslawien vereinbarten Präferenzverträgen. In dem französisch-südslawischen Vertrage werden die Präferenzrechte direkt von Staatskasse zu Staatskasse verrechnet. Der deutsch-rumänische Vertrag sieht für die Einfuhr von Futtermitteln nach Deutschland einen Abchluß von 50 Prozent des jeweils geltenden autonomen Zolles und für Woll ein solches von 60 Prozent vor. Auch in der Frage der Industrierolle ist Deutschland keine Vorzugsbehandlung zugesagt worden. Auf Grund der Restbedarfsklausel in anderen Handelsverträgen Rumaniens genießen alle Vertragsstaaten die gleichen Vorzugsrechte. Man hofft in diesem unterrichteten Kreise, daß die Stärkung der Konzentration Rumaniens die Abchlußbedingungen für Industrierolle in Rumänien günstiger gestalten werde, und daß unsere Industrie in der Lage ist, in freier Konkurrenz gegen die anderen Industriestaaten zu bestehen.

Der deutsch-rumänische Handelsvertragsentwurf paraphiert

Berlin, 23. Juni. Bei den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen haben die beiderseitigen Delegationen

in allen Punkten volles Einvernehmen erzielt und den Vertragsentwurf paraphiert. Die Unterzeichnung des Vertrages wird nach Feststellung der Urchriften in den nächsten Tagen erfolgen.

Die sozialdemokratische Fraktion fordert Änderung der Notverordnung

Berlin, 24. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat, dem „Vorwärts“ zufolge, ein Schreiben an den Reichstanzler gerichtet, in dem unter Hinweis auf den amerikanischen Vorschlag eines internationalen Moratoriums für die Kriegsschulden für dringend erforderlich bezeichnet wird, die zugelegte Besprechung über die Abänderung der Notverordnung sofort einzuleiten. Es bestehe kein Hindernis mehr, unmittelbar nachdem das Moratorium gesichert sei, die Abänderung der Notverordnung vorzunehmen. Das gelte umso mehr, als die Entlastung des allgemeinen Schuldenaufschubs viel weiter gehe, als es bei der Finanzmaßnahme des Transformatoriums der Fall gewesen wäre.

Wie verfahren nicht, so heißt es in dem Schreiben, daß der Plan des Präsidenten Hoover keinen Anlaß zu übertriebenen Hoffnungen geben darf. Der Grundgedanke der Finanzsanierung muß aufrecht erhalten werden. Trotzdem müssen aber auch die einschneidenden Abbaumaßnahmen der Notverordnung gemildert und die schweren Steuerlasten gelent werden. Nur wenn das geschieht, wird die finanzielle Entlastung Deutschlands die Voraussetzung zu wirtschaftlichem Aufschwung und politischer Rehabilitation werden. Unter diesen Umständen wiederholen wir das dringende Ersuchen an die Reichsregierung, sobald mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Abänderung der Notverordnung in Verhandlungen einzutreten.

Neues vom Tage

Wahlerfolg der Opposition in Bulgarien

Sofia, 23. Juni. Bei den Wahlen zur bulgarischen Saborantrage errangen die in Opposition zur Regierung stehenden Parteien unter Radikoff die Mehrheit. Nach vorläufigen amtlichen Schätzungen erhält die Regierungspartei 61 Mandate, der Oppositionsblock 137 und die Kommunisten 7 Mandate. Nach anderen Schätzungen erhält der Oppositionsblock 156 Mandate, davon der Bauernbund 70, die Demokraten 44, die Nationalliberalen 21 und die Radikalen 11. Die Erklärung für diese Tatsache, den Misserfolg der Regierungspartei, ist in der Wirtschaftskrise zu suchen, die auf dem Lande laftet, vor allem infolge der niedrigen Getreidepreise.

Italien beteiligt sich an dem Schriftwechsel im Zollunionstreitverfahren

Haag, 23. Juni. Der italienische Minister des Auswärtigen hat dem ständigen internationalen Gerichtshof die Mitteilung zukommen lassen, daß die italienische Regierung an dem schriftlichen Verfahren im Rechtsstreit um die deutsch-österreichische Zollunion teilnehme. Sie wird dem Gerichtshof in Kürze die schriftliche Darlegung ihres Standpunktes in dieser Angelegenheit zukommen lassen. Damit haben bisher fünf Staaten dem Haager Gerichtshof zu erkennen gegeben, daß sie sich an dem Verfahren zu beteiligen wünschen, nämlich außer Deutschland und Österreich die Tschechoslowakei, Frankreich und Italien.

Eine Todesopfer einer Explosion

London, 23. Juni. Die Explosion in den Marinewerksstätten Holston hat mehr Todesopfer erfordert, als aus den ersten Meldungen ersichtlich war. Bisher wurden elf Personen als tot gemeldet, was soweit bekannt ist, das sie sämtlich tot sind. Verletzt wurden bei der Explosion 19 Arbeiter.

Der Kampf um das englische Grundsteuergesetz

London, 24. Juni. Das Unterhaus lehnte gestern mit 250 gegen 243 Stimmen den liberalen Abänderungsantrag zum Grundsteuergesetz ab, der Parks, Gärten, Spielplätze usw. von der Grundsteuer befreit wissen wollte. Die Regierung hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen.

4 Todesopfer eines Tornados in Brasilien

Rio de Janeiro, 23. Juni. Nach einer Meldung aus Porto Alegre ist die Stadt Sao Luiz de Cáceres von einem Tornado heimgesucht worden. 4 Personen wurden getötet und 25 verletzt. Im ganzen wurden 30 Häuser zerstört, unter deren Trümmern nach weiteren Opfern gesucht wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Juni 1931.

Amtliches. Der Herr Staatspräsident hat die Lehrstelle an der evangelischen Volkshochschule in Michelberg Oberamt Calw dem Hauptlehrer Böhm in Lemmenhausen O.N. Blaubeuren übertragen.

Sommer-Johannes. So nennt das Volk den Tag Johannes des Täufers; das ist der 24. Juni. Von überragender Bedeutung im Wetterkalender des Bauernvolkes gehen von Johannestag viele Sprüche. „Sankt Johannes taucht mit Wasser“. Das will heißen, um St. Johannestag regnet es gern. Dies trifft besonders dann zu, wenn am Johann anhaltender Süd- oder Südostwind weht; denn um diese Zeit dehnt sich die Regenzeit die heiße Zone. Sie sendet dann mit südlichen Winden ihre Ausläufer nach Norden in die gemäßigten Zone, also zu uns. Regen vor Johann wird nicht ungern gesehen, Regen an Johann und nach Johann ist dagegen verpönt. Die Los- und Wetterprüfungen besagen dies: „Vor Johann blit mit Regen, nachher kommt er ungelogen“. „Regen am Johannstag, naher Ernst man erwarten mag“. — Zum Johannstag gehört das Johannswürchen, ein kleiner, sehr nützlicher Rechen. Seine Nützlichkeit fällt in die zweite Junihälfte. „Wenn Johannswürchen schon leuchten und glänzen, kommt Wetter zu Luft und im Treiben zu Lätzen; verbirgt sich das Tierchen bis Johann und weiter, wird's Wetter einwillen nicht warm und nicht heiter“. Auch der Gungau, unser Aukud, wird mit dem Sommer-Johanni in Beziehung gebracht. Wenn der Gungau nach lange schreit nach Johann, zeigt er Mikwads, Armut und Hunger an; schweigt er indessen sein mühselhaft, gutes Jahr man erwarten will“. Im Redartal bringt das Volk den Sommer- und Winterjohanni in gegenseitige Beziehung. „Wenn der Redart am Winterjohanni einen Span liegen läßt, holt er ihn am Sommerjohanni“. Das bedeutet: auf niedrigen Wasserstand am Tag des hl. Johannes Evangelist, folgt Hochwasser am Tag des hl. Johannes des Täufers. Der Winterjohannes ist am 27. Dezember.

Calmbach, 22. Juni. In aller Stille wurde gestern nachmittag Altkatholik Häberlein von hier beerdigt. Auf seinen persönlichen Wunsch und Anordnung wurde von jeglicher Ehrung seitens der Behörden und Vereine Abstand genommen. Beiseiten und einfach wie er gelebt, sollte es auch bei seinem Tod gehalten werden. Das Geld für die ihm etwa zugedachten Kränze soll den Armen zugute kommen. Mit ihm hat Calmbach eine seiner markantesten Persönlichkeiten verloren, war er doch noch ein Mann und Schultheiß von altem Schrot und Korn. 25 Jahre, von 1881—1906 stand er der hiesigen Gemeinde als Schultheiß vor. Was er in dieser Zeit für Gemeinde und Bezirk gewirkt hat, dürfte bekannt sein. Erinnert werde nur an den Bau des neuen Schulhauses in den Jahren 1903/04.

Calmbach, 21. Juni. Die frühere hiesige Arbeits- und Turnlehrerin Hilde Kühle, die z. Zt. einen Kurs für Verbesserungen in Spandau absolviert, ist dort am 17. d. M. beim Baden ertrunken. Sie war wegen ihres allzeit freundlichen und fröhlichen Wesens bei jedermann, insbesondere aber bei ihren Schülerinnen sehr beliebt.

Schwenningen, 23. Juni. (Motorradunglück.) Nachts fuhren etwa vier bis fünf Motorradfahrer von hier nach Hüfingen, um den Löwenwirt Ring, einen Schwenninger, zu besuchen. Ein aus Hüfingen kommendes Auto fiel an einer kleinen Kurve zwischen Donauwiesingen und Hüfingen mit dem ersten Motorrad der Fahrgruppe so gewaltig zusammen, daß der Beiwagen vom Motorrad abgerissen und dem darin sitzenden 29 Jahre alten verheirateten Uhrmacher Christian Boffeler von hier der Schädel gepalpen und beide Beine abgefahren wurden. Boffeler war vollständig in den Beiwagen eingeklemmt, so daß er nachher herausgemeißelt werden mußte. Der Bedauernswerte war sofort tot. Der Lenker des Motorrads, der 24 Jahre alte ledige Karl Köhler, trug mehrfach komplizierte Knochenbrüche davon.

Tübingen, 22. Juni. (Ein liebevoller Sohn.) Am Samstag geriet ein seit längerer Zeit arbeitsloser junger Mann mit seinem Vater in Streit, scheinbar weil ihm dieser kein Geld geben wollte. Der rabiate Burche schleuderte seinen Vater derartig gegen einen Gartenzaun, daß der Rippenbruch und in die Chirurgische Klinik übergeführt werden mußte.

Stuttgart, 23. Juni. (Jubiläum.) Der württembergische Gesandte in München und bevollmächtigte Minister, Geheimrat Legationsrat Karl Moser von Filsch, Kammerherr und Johannsritter, ein sehr geschätztes Mitglied der Münchener Gesellschaft, sah am 21. Juni auf seine 25jährige Tätigkeit als Gesandter in München zurück. Moser von Filsch kam aus Stuttgart, wirkte längere Zeit im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und wurde 1906 Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Oskar Freiherr von Soden auf dem Gesandtenposten in München.

Wieder ein Todesopfer. Ein 17 Jahre alter Mechanikerlehrling erkrankte beim Baden im Neckar unterhalb des Gittersteigs bei Cannstatt. Der Lehrling hatte sich, obgleich er nicht schwimmen konnte, zu weit in den Neckar gewagt und wurde von der Strömung mit fortgerissen.

Cannstatt, 23. Juni. (Unfall.) Mittags wollte ein Kranenführer in der Eisengießerei M. Streicher in Cannstatt mittels eines fahrbaren elektrischen Kranens einen geöffneten Sägelkopf nach einem Rollwagen führen. Hindernisse im Weg veranlaßten ihn, mit der Last über eine Form zu fahren, in der ein 60 Jahre alter Formner von München a. N. in knieender Stellung arbeitete. Gerade als der Sägelkopf über dem Mann war, ist ein Glied an der Kette auf bis jetzt noch unerklärliche Weise gesprungen und fiel ihm auf den Kopf. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Der zu Hilfe gerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Verunglückte hätte im Oktober sein 40jähriges Arbeitsjubiläum feiern können.

Heutlingen, 23. Juni. (Für Brüning — gegen Curtius.) In einer Versammlung des Christlichen Volksdienstes am Montagabend in der Bundeshalle sprach der Führer der Reichstagsfraktion des Christl. Volksdienstes, der Reichstagsabgeordnete Eimpfenbörfer-Koenig, über die brennenden Fragen der Reichspolitik. Er betonte dabei, daß seine Partei es für unverantwortlich halte, den Kanzler Dr. Brüning zu diffamieren, d. h. zu verleumben; wer es dennoch tue, begehe keine nationale Tat. Brüning sei während des Krieges Offizier gewesen und schwer verwundet worden. Er besitze eine zähe Willenskraft und edlen Charakter, deshalb halte er auch zu ihm. Der Kanzler müsse eine größere Unabhängigkeit von den Parteien bekommen. Allerdings sei das Außenministerium nicht richtig besetzt. Dr. Curtius sei ein guter Adokat, aber nie ein leidenschaftlicher Kämpfer. Für die nächste Zeit habe der Kanzler die auswärtige Politik selbst in die Hand genommen, Curtius sei zurzeit nicht mehr als ein Bürokrat.

Spullingen, 23. Juni. (Um die Saie.) Am Montag wurde eine Generalversammlung abgehalten, um über die Sanierung und Fortführung der Gewerbebank Spullingen Beschluß zu fassen. Bürgermeister Broß leitete die Versammlung und das zweite Vorstandsmitglied der Bank, Baujinger, berichtete über die Lage der Genossenschaft. Er ging dabei besonders auf die der Firma Luß gewährten Kredite ein, deren Konto schließlich 1,1 Millionen RM. betrug, denen nur 300 000 RM. Aktiva gegenüberstehen, so daß die Gewerbebank einen Verlust von 800 000 RM. erleidet. Es kam dann zu einer langen Aussprache, in deren Verlauf Verbandsdirektor Schuhmacher Vorschläge für die Sanierung der Bank machte und die Erhöhung der Geschäftsanteile von 500 auf 1500 RM. anregte. Vor mehreren Seiten wurden scharfe Anklagen gegen den Aufsichtsrat erhoben. Die Mehrzahl der Redner war auch nur für eine Erhöhung der Geschäftsanteile und der Haftsummen um 500 statt um 1000 RM. Nach achttündiger Dauer der Verhandlungen ergab die Abstimmung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Erhöhung und es soll deshalb nochmals eine Generalversammlung abgehalten werden.



Unruh, 23. Juni. (Den Verletzungen erliegen.) Der Betriebsleiter des hiesigen Elektrizitätswerks, Gustav Friedrich, ist den Verletzungen, die er vor einigen Tagen durch Berührung der Starkstromleitung in Ausübung seines Berufes im Transformatorhaus der Eichhalde erlitten hatte, erlegen.

Geleistungen a. St., 23. Juni. (Elektrifizierung. — Bahnhofs- u. a. u.) Zur Stromversorgung der Strecke Stuttgart — Ulm ist die Errichtung einer 110 000 Volt-Hochspannung nach Plochingen abseits der Bahnstrecke notwendig. Vertreter der Reichsbahn haben gemeinsam mit Vertretern des Oberamts und der Stadt in Weissen den Landeskommissar für Natur- und Heimatschutz, die Strecke besichtigt.

Winderdorf i. Hohenz., 23. Juni. (Brand.) Die Doppelschneise des Land- und Gastwirts Rudolf Glöckler stand in hellen Flammen. Rindvieh und Schweine konnten mit knapper Not gerettet werden. Mit rasender Geschwindigkeit hatte das Feuer um sich gegriffen, und in kurzer Zeit war der ansehnliche Bau ein rauchender Trümmerhaufen. Der Sachschaden beläuft sich auf 30 000 RM, einschließlich Gebäudeschaden.

Aus Baden

Albbrunn, 22. Juni. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich beim Kraftwerkbau Albbrunn-Dogern ein tödlicher Unfall. Aus unbekannten Gründen wurde ein Arbeiter aus einer Prüfkapsel herausgeschleudert, brach das Gesicht und war sofort tot. Ein zweiter Arbeiter, der außerhalb der Kapsel sich befand, wurde durch den Luftdruck umgeworfen und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, an den Armen und Beinen.

Wörzheim, 23. Juni. Geleit nachmittags 5 Uhr wurde in der unteren Keppelstraße eine ältere Frau von einem Radfahrer angefahren. Die Frau fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie durch hilflosere Leute vom Platz gebracht werden mußte. Ob die Frau eine Gehirnerschütterung oder sonstigen Schaden erlitt, konnte man nicht gleich erkennen.

Stadach, 22. Juni. (Oekonomiegeld eingezahlt.) In der Nacht auf Montag brannte das große Oekonomiegeld des Wirtes Rudolf Glöckner in Winderdorf vollständig nieder. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, doch sind die Fehlbeträge zum größten Teil verbrannt. Die Brandsache ist noch unbekannt. Der Schaden beträgt 30 000 RM.

Der Rathhausstreit in Reutlingen

Reutlingen, 23. Juni. In einer öffentlichen Gemeinderatsitzung wurde durch Oberbürgermeister Dr. Heller die Entscheidung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsangelegenheiten in Sachen des Reutlinger Rathhausstreites bekanntgegeben. Die Entscheidung, die durch Oberbürgermeister Battenberg in gründlicher Weise durchgeführt worden war, hat ergeben, daß Oberbürgermeister Dr. Heller der Verfasser des „anonymen Schreibens“ ist. Der Entscheid der Ministerialabteilung billigt aber dem Verfasser weitgehend zu, daß er in gutem Glauben gehandelt hat. Insbesondere sind die Ausführungen über Wahlabschlüsse, welche die Person des Rechtsrats Kapp betreffen, durch die Vorgänge vor der Oberbürgermeisterwahl nicht unbegründet. Infolgedessen wird von einer disziplinarischen Verfolgung gegen Oberbürgermeister Dr. Heller abgesehen. Die strafrechtliche Seite, soweit sie die Beziehungen, die im anonymen Brief gegen den Gemeinderat gerichtete sind, angeht, wird durch das schwebende Gerichtsverfahren geklärt werden. Den Gemeinderäten, die von den Erhebungen ferngeblieben sind, wird eine Begründung zu dieser Zeit zugesagt und die Ministerialabteilung sieht deshalb von einer Verurteilung ab.

Der Württ. Gemeinderat zur Rotverordnung

Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeinderats beschäftigte sich eingehend mit der Rotverordnung des Reichs, von der die Gemeinden eine Erleichterung ihrer Lage erhofften. Hierin sehen sie sich getäuscht. Die württ. Gemeinden werden durch den Teil der Vorschriften über die Erleichterung der Woblfahrtslasten der Gemeinden fast benachteiligt. Obwohl die Kreis- und Woblfahrtsverbände-Fürsorgeleistungen auch bei zahlreichen württ. Gemeinden zu einer drückenden Höhe angewachsen sind, können sie aus dem 60-Millionen-Betrag, den das Reich den Fürsorgeverbänden aus den einbehaltenen Lohnsteuererstattungen zuweist, nur einen geringen Betrag erhalten. Das wird besonders auch deshalb schmerzlich empfunden, weil die württ. Lohnempfänger infolge ausgedehnter Kurzarbeit unverhältnismäßig viel zu dem genannten Betrag beisteuern. Sodann ist der württembergische Staat von der grundsätzlichen Pflicht der Länder, ihre Ersparnisse aus den Gehaltskürzungen zur Erleichterung der gemeindlichen Woblfahrtslasten zu verwenden, befreit. Dadurch entgehen den württ. Gemeinden 1931 rund sechs Millionen Mark. Dieser Verlust trifft sie im Vergleich mit den Gemeinden anderer Länder deshalb besonders hart, weil sie schon durch die Bestimmungen des Reichsteuererlasses über die letzten Rotverordnung zu Gunsten des Staats auf rund 5,5 Millionen Mark Zuweisungen verzichten mußten. Der Grund der unglücklichen Auswirkung der Rotverordnung wird zu einem erheblichen Teil in der ungewöhnlichen Gestaltung der auf 31. März 1931 abzuschließenden Reichsteuererhebungen über Woblfahrtsverbände zu sehen sein. Es ist deshalb dringend zu fordern, daß die amtliche, der Beschaffung der Gemeinden unterstellte Statistik auf eine andere, den Verhältnissen und Bedürfnissen besser angepasste Grundlage gestellt, der Beschaffung ein neuer Stichtag zurunde gelegt wird, und das Land für die besonders bedrückten Gemeinden jetzt schon einen namhaften Betrag zur Verfügung stellt. Weiter nahm der Gesamtvorstand von den zur Verbesserung der Gemeindefinanzen mit seiner Billigung weitergeführten Arbeiten der Geschäftsführung Kenntnis und erklärte u. a. seine Befriedigung, daß die in letzter Zeit zwischen dem Finanzministerium und dem Gemeinderat gelang getretenen Mißverständnisse in einer persönlichen Aussprache beigelegt worden sind.

Spiel und Sport

Sportverein Oberchwandorf 1 — Sportverein Altensteig 1 1:2
Sportverein Oberchwandorf Jugd. — Sportv. Altensteig Jugd. 3:1
F.R. „Union“ Göttingen 1 — Sportverein Altensteig H.S. 2:1
Fußball. Nach vor Beginn der Sommerpause gelang es, mit Oberchwandorf Freundschaftsspiele abzuschließen. Die Vorspiele in Oberchwandorf fanden bei sommerlichem Wetter am

vergangenen Sonntag auf dem schön gelegenen Platz statt. Die Jugendmannschaft, welche mit Erfolg antreten mußte, hatte in der ersten Spielhälfte unter einem unfähigen Schiedsrichter zu spielen, was natürlich sehr ärgerlich war. Nachher, als derselbe ausgewechselt wurde, trat eine Besserung ein. Altensteig verlor das Spiel mit 1:3, hauptsächlich durch die schlechte Sturmreihe, die absolut keinen Kontakt finden konnte und gegen die körperlich stärkeren Gegner nicht aufkommen konnte. — Die erste Mannschaft legte knapp mit 1:2, abgesehen den Torchancen nach ein weit höheres Resultat hätte erzielt werden können. Was da alles vor den Toren Oberchwandorfs neben und drüber usw. geschossen wurde, das war Spielerpech im höchsten Grad. Allerdings muß auch der etwas leichte Ball berücksichtigt werden, der bei schweren Schlägen schon hoch in die Lüfte saukte. Die ersten Spielminuten zeigte Altensteig mächtig im Angriff, jedoch nichts wollte gelingen. Nach etwa 20 Minuten Spieldauer fiel dann der erste Treffer. Wurster, der heute merkwürdig schwach spielte, gab eine Flanke zur Mitte, die von Henseforth, der heute erstmals in der ersten Mannschaft spielte, noch mit viel Glück knapp am Torposten vorbei, eingedrückt wurde. Bis zur Halbzeit hält die Überlegenheit A. an, doch ein nennbarer Erfolg konnte nicht erzielt werden. Und so ging es weiter bis etwa 20 Minuten vor Schluss, immer noch 0:1 für Altensteig. Da keine Oberchwandorf Dampf auf, manche schwierige Situation vor dem Altensteiger Tor sah schon nach Ausgleich aus und endlich sollte es gelingen. Oberchwandorfs Linksaußen war schon durch Altensteigs Verteidigung geögert und unter dem sich etwas zu spät verwerbenden Schlag im Altensteiger Tor sah der Ausgleichstreffer. 1:1. Jetzt hieß es für Altensteig, das Renommee zu retten. Ein unabhängiges Handspiel von D. im Strafraum ergibt Elfmeter für A. Doch mit solchen Mitteln soll der Sieg nicht erfochten werden, sagte sich Hegel und gab den Strafstoß ganz leicht dem Torwart in die Hände. Und so war es recht. Weiter geht das Spiel. Schöbner von O. Tor. Wurster bringt ihn schon zur Mitte. Woblfahrt übernimmt durch Kopfball und unbehaltbar ist der zweite und Siegestreffer. D. drängt nun ebenfalls nochmals, auch von A. Seite aus wird noch mandmal das Tor des Gegners kräftig bombardiert, nur immer etwas zu hoch und zu ungenau. Die Altensteiger Mannschaft hat nicht enttäuscht, denn das sollte und sollte nichts gelingen, direkt hilflos waren die Spieler mandmal vor dem Tor. Eine Spielwelle wie beim Spiel gegen Stuttgart, den Sonntag vorher, hätte einen beachtenswerten Erfolg ergeben. Die Rückspiele am kommenden Sonntag werden ebenfalls sehr interessant werden. — Die Alt-Herren-Mannschaft war nach Göttingen gefahren, um das Rückspiel gegen den dortigen Fußballverein auszutragen. Sie unterlag knapp mit 2:1. Trotzdem war es gemütlich und unterhaltsam und so soll es bei jedem Alt-Herrenspiel sein. Spielführer Klein soll sogar eine wunderschöne Ansprache gehalten haben. Und nun am Sonntag die letzten Spiele vor der Sommerpause, die bis zum 1. August dauert. Hoffen wir, daß der kommende Sonntag uns zum Abschluß guten Besuch auf den Sportplatz bringt und daß wir schöne Spiele vorführen können. H. H.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das kommunistische Volksbegehren in Braunschweig gescheitert. Zum kommunistischen Volksbegehren auf Landtagsauflösung in Braunschweig liegen aus 12 Städten und einer Anzahl Ortschaften des Landes die Ergebnisse vor. Gezählt wurden bisher rund 28 000 Stimmen. Das Gesamtergebnis wird voraussichtlich erst in einer Woche vorliegen. Da zur Herbeiführung eines Volksentscheides mindestens 34 700 Stimmen erforderlich sind, aber im wesentlichen nur noch die Ergebnisse auf dem Raufen Lyde ausstehen, so ist mit dem Scheitern des Volksbegehrens schon jetzt zu rechnen.

Erdbeben in Neuseeland. In ganz Neuseeland wurden starke Erdstöße verspürt. In verschiedenen Ortschaften wurden die Straßen und Wasserleitungen zerstört und beträchtlicher Schaden in den Häusern angerichtet.

Explosion in einer englischen Marinewerft. In einer Werkstätte der englischen Marine in Holstonheath ereignete sich eine Explosion, bei der drei Arbeiter getötet wurden. Man fürchtet jedoch, daß das Unglück noch mehr Opfer gefordert hat.

Der Mörder des Tauchaer Polizeibeamten erschossen aufgefunden. Der Mörder Siewert, der in Taucha den Hauptwachmeister Stelzner erschoss, hat sich am Montag vormittag auf Gradefelder Fluß, auf dem Weg in der Nähe von Leipzig, durch einen Herzstoß das Leben genommen.

Unterseeboot „Nautilus“ in Cork eingetroffen. Sir Hubert Wilkins' Polarunterseeboot „Nautilus“ ist in Cork in Irland eingetroffen.

Nein!!
...keinen irbeliebigen
Malzkaffee — es muß
Kathreiner
sein!
Kein anderer
Malzkaffee hat nämlich
das feine Kathreiner-
aroma.

Buntes Allerlei

Interessante Zahlen vom deutschen Wald

8 Oberförster Graf Rede hat sehr interessante Feststellungen über den deutschen Wald gemacht: Das Deutsche Reich hat eine Waldfläche von rund 12,7 Millionen Hektar, d. h. 27 Prozent rd. der Gesamtfläche des Reichs. Der Wert des Grund und Bodens und des darauf stehenden Holzes beträgt unter normalen Verhältnissen rund 19 Milliarden Mark, d. h. der deutsche Wald bildet ein Achtel des deutschen Volkvermögens. Man kann den Gesamtwert der Holzverwertung des einheimischen Holzes, einschließlich Holztransport und Holzverarbeitung, auf etwa 4 bis 5 Milliarden Mark — 8 Prozent des deutschen Volkvermögens schätzen. Von der Gesamtfläche des Waldes entfallen auf die Staatsforsten rund 32,5 Prozent, auf Gemeinde- und Stiftungsforsten rund 17 Prozent, der Rest sind Privatforsten. Die Hälfte des deutschen Waldes dient also auch finanziell unmittelbar dem Gemeinwohl und hilft durch seine Erträge die Steuerzahler zu entlasten. Das waldbereichste Land Deutschlands ist Baden mit 39 Prozent Waldfläche, dem Bayern mit 33 Prozent folgt. Die Gesamtzahl der forstlichen Betriebe beträgt etwa 830 000, von denen 97 Prozent mit landwirtschaftlicher Kauffläche verbunden sind. An Laubholz hat der deutsche Wald 29 Prozent, an Nadelholz 71 Prozent aufzuweisen. Die Kiefer hat mit 5,5 Millionen Hektar bei weitem den größten Anteil, ihr folgt die Nichte oder Kanne mit 3,1 Millionen Hektar, dann die Rotbuche mit 1,7 Millionen Hektar und die Eiche mit 3,1 Millionen Hektar. Der Holzertrag des deutschen Waldes beträgt jährlich etwa 50 Millionen Festmeter, davon ist die Hälfte Kahlholz, der Rest sind Brennholz, Stochholz und Keilholz. In Normalzeiten werden in der Forstwirtschaft etwa 310 000 Menschen voll beschäftigt, im Holzgewerbe etwa 1,88 Millionen. Allein mit der Herstellung von Holzbauteilen und Möbeln beschäftigten sich 1925 rund 100 000 Betriebe mit 455 000 Personen. Durch die überaus große Arbeitslosigkeit, die in der Holzindustrie etwa 40 Prozent beträgt, haben sich die Zahlen natürlich vermindert. Welche Bedeutung das Holz als Rohstoff zur Herstellung von Möbeln, als Grundstoff für die Papierherstellung, für die Kunststoffe, als Grubholz im Bergbau, für Schwellen und Waggonbau im Eisenbahnbetriebe, für Säulen und neuerdings auch durch Verjudung als Viehfutter hat, ist allgemein bekannt. Aber nicht nur materielle, sondern auch ideale Werte hat die Forstwirtschaft aufzuweisen, denn die schönsten Landschaftsbilder und die beste Erholungsstätte für den müden Großstädter bietet der deutsche Wald.

— Walderdbeere und Preisling. Auf dem Boerenmarkt erscheinen nun Wald- und Gartenerdbeeren in Massen. Die letzteren heißen auch Preislinge. Beide liefern in dem fleischigen, weichsaftigen aromatischen Blütenboden ihrer Scheinfrüchte eine leckere Speise. Wildwachsende Erdbeeren kennt unsere Heimat drei Arten, von denen die Wald-erdbeere durch ihr würdiges Aroma alle ihrer Verwandten übertrifft. Auf Kalkbergen wächst die Kalkerdbeere oder Knodelbeere, leicht kenntlich an ihrem weichlich harten Fruchtfleisch. An Gartenerdbeeren kennt die Gartenkult gegen 400 Arten. Sie sind aus der Kreuzung der wohl schmeckenden Scharlacherdbeere, der großen Ananaserdbeere und der Chile-Erdbeere und einiger weniger bekannter Sorten hervorgegangen. Ein Morgen gut gepflegter Erdbeerbeteertrief in guten Jahren 600 bis 950 RM. Ertrag ab.

Rundfunk

Donnerstag, 23. Juni, 5 Uhr Korrespondenz, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Schallplatten, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Selbstverwirklichung, 18.45 Uhr Vortrag: Das moderne Aussehen des Menschen und der Welt, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Vortrag: Staatsverantwortung und Staatsgefährdung, 19.45 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Der fremde Musikant, 21.30 Uhr Kompositionsaussagen, 22.30 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.50 Uhr Tanzmusik, 0.30 Uhr Nachtkonzert.

Handel und Verkehr

Waren

Berliner Börse vom 23. Juni. Auf die Haufe am Montag zeigte sich eine gewisse Reaktion. Die Festität der Reichsbank, die Haufe an den internationalen Börsenmärkten, vor allem aber die Nachfrage nach deutschen Werten, so in New York nach Dow Jones und Damesanleihe, zeigten ebenfalls härtere an. An der Börse und dann auch in Berlin des offiziellen Verkehrs wurde es jedoch zumächtig wieder etwas schwächer, während die Grundtendenzen weiter unverändert blieben. Die Bankfondskurse hatte die stark erhöhten Kurse zu Gewinnmitnahmen benutzt, auch aus dem Auslande (Holland Schweiz und Tschechoslowakei) lagen einzelne limitierte Verkaufsaufträge vor. Die ersten Kurse zeigten Rückgänge von 3 bis 5 Prozent, doch waren auch Besserungen in demselben Umfange festzustellen. Die Spekulation hielt sich ziemlich zurück, da sie erst die Entscheidung Frankreichs, die heute fallen soll, abwarten will. Im Verlaufe wurde es nach zunächst weiterer Abwärtsbewegung wieder auf höhere Auslandsbildungen fest, doch konnten sich die im Verlaufe erzielten Gewinne nicht immer voll behaupten, jedoch die Kursgehaltungen hielten sich ziemlich unbeeinträchtigt. Neue Anleihe lag ebenfalls etwas schwächer, während sich Reichsschuldensforderungen behaupten und Wandbriefe eher etwas gefragt waren. Der Geldmarkt war bei unverändertem Sitzen weiter angespannt. Dexten sind heute angeboten, der Dollar stellte sich auf 4.2090, Madrid, Buenos etwas fester, Schweiz schwächer.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 23. Juni. Weizen märk. 273 bis 274, Roggen märk. 211—213, Futtergerste 189—203, Hafer märk. 171—175, Weizenmehl 32—37.50, Roggenmehl 28.75—31.25, Weizenkleie 13.50—14, Roggenkleie 12.50—12.75, Vitoriaerbsen 28 bis 31, Futtererbsen 19—21 Mark. Allgemeine Tendenz: ruhig. Fruchtwerte, S o l i n e n : Haber 12 RM. — R a g o l d : Weizen 16—16.50, Gerste 13.50, Haber 11.50—11.70 RM. — R a s e n s b u r g : Haber 11.50—12 RM. — T i l d i n g e n : Haber 12, Weizen 16.70—17, Gerste 12—13.50 RM. — U i m : Gerste 12, Haber 11 Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Juni
Zutrieb: 25 Ochsen, 56 Bullen, 314 Jungbullen, 348 Jungrinder, 271 Kühe, 1064 Kälber, 1962 Schweine, 66 Schafe, 2 Flegeln, Unverkauft: 30 Jungrinder, 40 Kälber.
Ochsen: ausgem. 44—47 (unv.), volll. 40—42 (unv.).
Bullen: ausgem. 35—38 (unv.), volll. 32—34 (unv.), fl. 30—31 (unv.).
Jungrinder: ausgem. 47—49 (16—19), volll. 42—46 (42 bis 45), fl. 38—41 (38—41).
Kühe: ausgem. 31—33 (30—35), volll. 23—28 (22—27), fl. 18—22 (unv.), ger. 14—17 (unv.).
Kälber: feinste Maß- und beste Sort. 54—57 (52—56), mittl. 46—52 (44—50), ger. 38—44 (36—41).

Schweine: über 100 Pf. 45-48 (42-43), von 210-300 Pf. 46-47 (43-44), von 200-210 Pf. 47 (44-45), von 100 bis 200 Pf. 45-46 (42-44), von 120-160 und unter 120 Pf. 42-44 (40-42), Senen 31-37 (32-35).

Verkauf: Großvieh und Schweine möglich bedingt; Kälber ruhig. Vierzehnter Schlachtviehmarkt vom 22. Juni. Aufgetrieben waren 464 Tiere, und zwar 1 Ochse, 7 Kühe, 43 Kälber, 14 Ferkel, 30 Kälber, 309 Schweine. Marktverlauf: langsam. Ueberstand: 2 Stück Großvieh, 12 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ferkel 1. 38, 2. und 3. 37-35, Kühe 1. 33, 2. und 3. 29-18, Kälber 1. 48-50, 2. 43-46, Kälber 2. 58-62, 3. 62-66, Schweine 2. und 3. 48-49, 4. 46-48. Die Preise gelten für nächsten gewogenen Tiere.

Schweinepreise. Ballnau: Milchschweine 9-17 M. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 11-20 M. - Ravensburg: Ferkel 7-18, Kälber 23-30 M. - Saulgau: Ferkel 9-13 Markt.

Wiedererlöse. Ravensburg: Kälberkinder 140-240, Kalbku 240-450 M. - Kottweil: 1 Paar schwere Ochsen 1000 bis 1400, 1 Paar Kälberkinder 600-700, trächtige Milchkühe 500-600, Milchkühe 300-250, Kälber 200-250 Markt.

Stuttgarter Wochenmarkt. Die Preisbildung hat über noch angenommen, Kirschen waren ebenfalls sehr reichlich feil. Geordert wurden für Brechlinge 15-25, Kirschen 15-20, Himbeeren 65-80, Erdbeeren 30, unteife Stachelbeeren 18-20 Pfennig. Der Gemüsemarkt erhielt ebenfalls mehr als reichliche Zufuhren. Geordert wurden für Brockelerbjen 18-22, Bohnen 60 bis 70, Weikraut 20-22, Koriander 15-18, Spinat 15-20, Salatgurken 15-20, Blumenkohl 25-30, Kohlrabi 5-10, Kopfsalat 4-10, Salsolensalat 20, Gelbe Rüben 8-10, Karotten 10-20, Khabarber 7-10, Zwiebeln mit Rohr 8-10, Junge Kettische 10-12 Pf.

Calw, 23. Juni. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel neue 16, alte 4-5, Zwiebel 18, Brockelerbjen 28-30, Mangold 20, Spinat 30, Khabarber 15, Wirsing 30, Weis-

traut 30, je das Pfund, Kopfsalat 8-10, Kohlrabi 10-12, Gurken 25-30, Kettisch 10-20, Blumenkohl 15-20, je das Stück, rote Rüben 25, gelbe Rüben 18, je der Bund, Brechlinge 35, Kirschen 25-35, je das Pfund, Tafelbutter 1.75, Landbutter 1.50-1.60 M., Eier 8-9, je das Stück.

Bergleiserverfahren Eugen Hilt, Kaufmann, früh. Inhaber der Lederwaren- und Kofferfabrikation in Stuttgart.

Konturle Paul Hütz, Gipser in Bontlanden. Georg Fren, Hilfsarbeiter und Inb. einer gem. Warenhandlung in Bad Heberlingen. Karl Beck, Mechaniker in Kirchheim u. T.

Letzte Nachrichten

Fahrt des Schienenzweppelins nach Düsseldorf! Berlin, 23. Juni. Der Propellerantriebswagen des Eiseningenieurs Krudenberg wird voraussichtlich bis Donnerstag, den 25. Juni, in Berlin bleiben. Es ist vorgesehen, darnach den Wagen in einer Zweitägeseife über Magdeburg, Halberstadt, Goerlar, Paderborn und Elberfeld nach Düsseldorf zu fahren.

Schwere politische Schlägerei - 2 Schwere, 2 Leichtverletzte Berlin, 24. Juni. Am Magdeburger Platz kam es gestern abend zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei. Zwei Reichsbannerangehörige wurden durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei Nationalsozialisten erhielten leichte Verletzungen. Sie wurden mit vier anderen Nationalsozialisten dem Polizeipräsidium zugeführt.

Französische Fühlungnahme mit Brüssel und Rom Paris, 23. Juni. Wie Havas berichtet, hat das französische Außenministerium heute mit den Regierungen von Brüssel und Rom Fühlung genommen, um die Haltung festzulegen, die hinsichtlich des amerikanischen Vorschlages eingenommen werden soll.

Gekörben Mitteltal: Karoline Fahrner geb. Gaiser, 44 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag Ueber Mitteleuropa hinweg erstreckt sich von Westen nach Osten ein Hochdruckgebiet, während sich über Skandinavien eine starke Depression befindet. Für Donnerstag ist immer noch mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul.

Geschäftliche Mitteilungen ... das wäre Dienst am Volke, meine Herren Kaffeekonsumenten! Es gibt heute eine Menge Leute, die - auch im Kaffeehaus - keinen Bohnenkaffee trinken wollen. Das weiß jeder Gastwirt. Die feinen Tee wollen und keinen Kaffee, sondern - Kaffee, den Kneipp-Kaffee! Warum gibt es eigentlich nicht schon längst in allen deutschen Kaffeeküchen Kaffee? So gut zubereitet, wie ich ihn diesen Sommer zum Beispiel im „Haus Vaterland“ in Berlin, im „Kaffee Königsbau“ in Augsburg, im „Strandbad Steinbach“ am Wörthsee bekommen habe? - Das wäre wahrer Dienst am Volke, meine Herren Kaffeekonsumenten!

Eitmannsweiler.
Zwangsvorsteigerung.
Am Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung
1 Motorrad.
Zusammenkunft beim Rothaus.
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten
Zu dem Wohn- und Geschäftshausneubau an der Poststraße sind die
Gipfer-, Schreiner-, Verschindelungs-, Glaser-, Schloffer-, Maler-, Tapezierarbeiten und Linoleumbelag, sowie die elektrische Anlage und die Installationsarbeiten zu vergeben.
Pläne, Voranschläge und Beschreibung liegen bei mir zur Einsichtnahme auf und wolle Angebote bis Dienstag, 30. Juni, abends 6 Uhr, bei mir eingereicht werden.
Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.
Altensteig, 24. Juni 1931.
Baumeister Klöpfer.

Altensteig
Oetker's Qualitäts-Confitüren
in ca. 7 Sorten
offen, sowie in Eimern à 2, 5, 10 Pfund
empfehle in Folge erhöhter Zuckersteuer per Pfund um 5 Pf. solange Vorrat reicht zu seitherigen billigsten Preisen
bei **Chr. Burghard Jr.**

Stadtgemeinde Berned.
Die Lieferung von
Kalkstein-Schotter
an die Straße nach Hornberg (32 cbm), Seegasse (15 cbm), Steige (44 cbm), Schönweg (83 cbm) ist zu vergeben.
Korngröße 25/35 u. 35/45 mm
Angebote werden bis 30. Juni erbeten an das
Bürgermeisteramt.

Mehe - als nur eine köstliche Limonade
Wann Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte
Imnauer Apollo-Silber
Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.
Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:
M. Hartmann Altensteig, Tel. 132

FÜR DIE REISE
KLEIN TORPEDO
Torpedo Fahrräder u. Schreibmaschinen
Wellwerke AG Frankfurt/M.-Bödelheim

EMYLIS
Die führende Marke
Original in Anordnung, Passform und Linie.
Ideale Körperstütze für Frauen jeden Standes, Gesunde und Leidende.
Mit Arzt und Mode im Einklang, bequem u. kleidsam. Glänzend bewährt und begutachtet.
Preislagen Mk. 5.80, 6.20, 7.20 7.80, 8.80, 9.80.
Dr. Haehls Natura Korsett-Ersatz
Verkaufsstelle und Lager bei
Reinhold Hayer, Altensteig.

Heute mittag am Marktplatz
prima Einmachkirschen und Brecklinge
R. Häuser,
Heidelberg - Handschuhheim.
Altensteig.
Suche für sofort
jungen Mann
von 15-17 Jahren. Coll. Kost und Wohnung im Hause.
Hartmann zur „Schwane“.
Die luftleere Dose **1.71** nur noch **Mk. 1.71**
Chr. Burghard Jr. Altensteig.

Das gelbe Allsteinbuch für Mk. 1.-
die Reiselektüre der Bade- und Reisezeit
Beachten Sie bitte unsere Sonderausfenster.
W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Walwurzelfluid
die schmerzlinde Eitreibung bei Rheuma, Gicht, bei Ischias, und bei Verstauchungen.
Zeugnis!
... in der Wirkung, besonders bei Nerven Schmerzen, großartig, sofort liehen die heftigen Schmerzen nach, so eine gute Eitreibung habe ich noch nicht gehabt.
Martha B'm, Niklasdorf.
Große Flasche Mk. 2.-, Spezial doppelstark Mk. 3.-
Als Salbe: Kytha Heilmassage Mk. 1.80.
Zu haben sicher in den Apotheken in Altensteig, Hatterbach und Walzgrafenweiler.

